Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier schöne neue Lieder

Das Zweite. Die Blinde

Kahlbrock, Joachim

1858

Das Zweite. Die Blinde.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1406122

Visual Library

nach ihn, nach Friedericia hin, Denn für die Freiheit, Freiheit nur allein Muß er in den Kampf hinein.

Doch durch die milden Zephyr-Lüfte Hör ich der Kanonen Donnerschall Jetzt droht die Gefahr oder Tod wohl gar, Für die Freiheit, Freiheit nur allein, Strömt sein Blut im Sonnenschein!

Durch der Dänen List und Ränk' und Tücke Fällt so mancher brave junge Mann, Sagt Ade! der Welt, stirbt den Tod als Held, Für die Freiheit, Freiheit nur allein, Schläft er sanft und ruhig ein.

Doch der treuen Liebe Sehnen, Hoffen, Und der feste Glaub' er kehrt zurück, Dann frohlockt mein Herz, und entflieht der Schmerz, Denn die Freiheit, Freiheit nur allein, Nur allein, soll mein Vergnügen sein.

Das Zweite.

Die Blinde.

Ich spielt' als Mädchen unbefangen Im Schoß der Unschuld und Natur, Sah Gottes schöne Schöpfung prangen Im Sternenzelt und Wald und Flur. Sanft flossen meiner Kindheit Tage, Nicht rauh schien mir des Lebens Bahn; Da wehte mir der Menschheit Plage, Das böse Gift der Blattern an.

Sein Hauch verlöschte meinen Blicken Der Sonn' und Sterne freundlich Licht. Nun kann ich keine Blumen pflücken, Nun seh' ich Erd' und Himmel nicht; Wie traurig ists im Dunkeln weilen Wo man nichts sieht von Gottes Pracht, Wenn andre zu Vergnügen eilen, Der Blinden keine Freude lacht.

Denn in der Blüthe meines Lebens, Ich zählte damals 16 Jahr, War alle Hülfe ja vergebens, Die man mir täglich brachte dar: Verschwunden war das Licht der Augen, Im Dunkeln irrte ich umher; Das Schönste mußte man mir rauben Für mich war Alles freudenleer.

Landesbibliothek Oldenburg

Vier ganz neue Lieder.

1. Sonne und Mond oder Mann ꝛc.
2. Ich nehme gerne eine Frau.
3. Im Januar führen uns die ꝛc.
4. Brüder hört, wie mir's ging.

Das Erste.

Ein Weibchen ist die Sonne, Der Mond, der ist ihr Mann, Das zeigt uns schon bei Beiden, Das Geschlechtswort an. Und so, wie diese Beiden, Lebt manches Ehepaar; Drum gleicht die Frau der Sonne, Der Mann dem Mond aufs Haar.

Die Sonne hat Trabanten, Sagt die Astronomie; Auch unsre Modefrauen Sind ohne diese nie. Der Mond bleibt hübsch zu Hause, Zahlt die Frau Sonne aus, Geh'n unsre Frau'n spazieren, Bleibt auch der Mann zu Haus.

Zum klaren Wasserspiegel Sieht gern die Sonn' hinein, Sie hat das eitle Wesen Mit unsern Frau'n gemein. Der Mond machts wie die Männer, Er schwärmt die ganze Nacht, Er kommt oft erst zu Hause, Wenn seine Frau erwacht.

Oft geht die Sonn' im Schleier, Das ist ja weltbekannt, Das thun auch unsre Frauen, Das macht sie interessant. Das macht, daß wünscht ein Jeder Oft einen Hof dem Mond, Drum sind auch unsre Männer Das Hofmachen gewohnt.

Im Winter macht die Sonne Ja spät erst Toilett, Sie liegt, wie alle Frauen, Um 9 Uhr noch im Bett; Verkehrt ist es beim Monde, Kaum naht die Abend-

Landesbibliothek Oldenburg